

aufgabe uns heute sehr eindringlich auf ein neues, das sociologische Gebiet hinweist. Nicht jeder wird in gleicher Weise vorgehen können, die Verhältnisse Wiens sind zum Glück nicht die allgemeinen, aber lernen kann jeder, daß die christliche Gerechtigkeit Sklaven zu befreien hat.

St. Pölten.

Professor Dr. Scheicher.

- 29) **St. Nicolaus**, der heilige Bischof und Kinderfreund, sein Fest und seine Gaben von Eugen Schnell, fürstlich Hohenzoller'scher Archivar in Sigmaringen. Drei Hefte. Briinn, Druck und Verlag der päpstl. Raigern'schen Benedictiner-Buchdruckerei. Großoctav. Preis per Heft 60 kr. = M. 1.—

Der Verfasser des „St. Nicolaus“ hat sich zur Aufgabe gemacht, den reichen Legendenkreis, der sich im Laufe der Jahrhunderte um den uns als Kindern schon so vertrauten Heiligen, wie er in den verschiedenen Ländern zum Ausdruck kommt, gewoben hat, zu sammeln und zu veröffentlichen. Wir begrüßen diese Absicht und ihre Ausführung mit freudiger Dankbarkeit. Es liegen uns drei Hefte dieser Sammlung vor. Das erste, dem Hochw. Erzbischof von München, Dr. Steichele, gewidmet, beschäftigt sich mit der Verehrung des Bischofes von Myra im deutschen Reiche und der Schweiz (SS. 82). Im Vorworte (S. 7 f.) sagt uns Schnell, wie mühsam er in einem Zeitraum von zehn Jahren das in diesem und den folgenden Heften angehäuften und gesichtete Material gewonnen habe. Die allgemeine Einleitung (SS. 9—12) orientiert über die Verehrung des heil. Nicolaus im Abend- wie im Morgenlande, über den culturhistorischen Einfluß derselben, sowie über ihre Literatur, und gibt schließlich ein Lebensbild des heiligen Kinderfreundes. Im deutschen Reiche ragen besonders Bayern und Württemberg in der Verehrung desselben hervor. Das zweite Heft ist dem hochw. Prälaten von Raigern, Korcian, gewidmet. Es behandelt auf 78 Seiten die Verehrung des Heiligen in Oesterreich-Ungarn mit Ausschluß von Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Böhmen hat nicht weniger als 114 Kirchen, die ihn zum Schutzpatrone gewählt haben (S. 6). Die Gründung derselben fällt in das 13. und 14. Säculum, ein Umstand, der die Ansicht des Verfassers bestätigt, daß die Verehrung des heil. Bischofes besonders seit den Kreuzzügen im Abendlande eine sehr rege war (S. 10). Das dritte Heft umfaßt Salzburg, Tirol und Vorarlberg (SS. 109). Dedicirt ist es dem Hochw. Erzbischof von Salzburg, Dr. Eder, der dem Verfasser bei seinem mühsamen Unternehmen ein reges Interesse für das geplante Werk entgegenbrachte. Es ist ein farbenprächtiges Bild, welches uns der Herr Verfasser durch seine Berichte über die Verehrung des heil. Nicolaus in den österreichischen Alpenländern liefert. Das Werk zeugt überhaupt von der Liebe des Autors für seinen Gegenstand und seinen unermüdlischen Forschungsseifer, denselben so erschöpfend als möglich darzustellen. Wenn die Schrift nach den Worten des Titelblattes eine kirchen- und cultur-

historische Abhandlung und ein Beitrag zur Klärung der christlichen und heidnischen Mythologie, zugleich ein Lesebuch für die reifere Jugend und ein Festgeschenk zu St. Nicolaus sein will, so hat er diesen Zweck vollständig erreicht — es ist ein höchst beachtungswerthes Werk sowohl für den Verehrer des heiligen Nicolaus als den Kulturhistoriker.

Freistadt.

Professor Dr. Kerstgens.

30) **Betrachtungen über das Leben Jesu Christi** mit Berücksichtigung seines Lebens im heil. Sacramente für alle Tage des Jahres. Von Gräfin Hoffelize. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen. Erster Band, zweite Auflage. 12°. XVIII, 520. Aachen, Jakobi. M. 2.50 = fl. 1.55.

Die vorliegenden Betrachtungen wurden im Jahre 1869 in einer Uebersetzung, welche die französische Sprache des Originals nur selten errathen läßt, dem deutschen Volke zugänglich gemacht. Die neue Auflage des Werkes ist ein unveränderter Abdruck der ersten. Schon der Name der Verfasserin, der Gräfin Hoffelize, die unter den ascetischen Schriftstellern Frankreichs eine ehrenvolle Stelle einnimmt, noch mehr aber der innere Gehalt der uns gebotenen Betrachtungen, sowie die Form, in der uns die Betrachtungspunkte vorggeführt werden, lassen mit Grund hoffen, daß das in Rede stehende Buch immer weitere Aufnahme finden und größeren Segen verbreiten wird auch in Deutschland. In der Einleitung (V—X) gibt die Verfasserin als Zweck ihrer Schrift an: Vertiefung der Erkenntniß des Lebens Jesu, sowohl dessen, welches er hier auf Erden führte, als seines eucharistischen Lebens, dann Nachfolge desselben von Seiten der Leser. In der folgenden Anleitung (XI—XVIII) werden recht praktische Winke, um eine gute Betrachtung zu machen, gegeben. In den Betrachtungen selbst (SS. 1—495, die nicht in chronologischer Ordnung, sondern nach der Zeit des Kirchenjahres sich folgen, ist der Stoff gewöhnlich auf drei Abschnitte vertheilt, die in passender Disposition und Form den einzelnen Betrachtungspunkt klar darlegen und erläutern, die Affecte erregen und den Willen bewegen zu heilsamen Entschlüssen. Einer der Betrachtungspunkte leitet in ungezwungener Weise auf das allerheiligste Sacrament über, welches die Verfasserin „das lebendige Evangelium“ (Einf. VIII) nennt, ein Umstand, der die Betrachtungen einerseits an Tiefe und Innigkeit ungemein gewinnen läßt, andererseits dieselben zu einer recht guten Vorbereitung auf die heil. Communion macht.

In ähnlicher Weise sind die Betrachtungen für die Feste der Mutter Gottes und einiger Heiligen (SS. 496—509) geordnet. Einige Aussetzungen sollen der Besprechung des zweiten Bandes vorbehalten bleiben; doch sind dieselben nicht derart, daß sie uns nicht den erneuerten Wunsch aussprechen ließen nach Verbreitung des schönen Betrachtungsbuches der Gräfin Hoffelize in immer weiteren Kreisen des katholischen Deutschlands.

Freistadt.

Professor Dr. Kerstgens.